

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	11
I. Adel und gesellschaftliche Ordnungsmodelle zwischen der Mitte des 19. Jahrhunderts und dem Nationalsozialismus	
1. Gesellschaftsentwürfe und Adelsreformprogramme in der Mitte des 19. Jahrhunderts	33
1.1 Der Adel und das konservativ-ständische Verständnis gesellschaftlicher Ordnung	35
1.2 Adelsentwürfe in der Adelsreformdiskussion	42
1.2.1 Der politische Beruf des Adels	45
1.2.2 Der sittliche Beruf des Adels und die ‚adligen‘ Tugenden	51
1.2.3 Adlige Aufgaben in der Gesellschaft	56
1.2.4 Wirtschaftliche Grundlage(n) – aber welche?	59
1.2.5 Gemeinschaft bewahren	64
2. Adelskonzepte und Gesellschaftsentwürfe von den 1860er bis in die 1930er Jahre	73
2.1 Der Adel, die konservative Berufsständigesellschaft und ihre Transformationen in der völkischen und radikalnationalistischen Bewegung	74
2.2 Adlige Selbstverortungen	84
2.3 Konservative Leitideen und adlige Adaptionen	109
2.3.1 Familie und Familienverständnis	111
2.3.2 Grundbesitz, Landbindung und Agrarromantik	124
2.3.3 Ehre, Ansehen und Reputation	142
II. Zwischen den Gesellschaftskonzepten I – Familiäre Organisationsstrategien bis 1918	
1. Die Reform muss bei der Familie ansetzen – Familienverbände und Adelsreformdiskussionen östlich der Elbe	173
1.1 Entstehungszeiten und Entstehungsräume der Familienverbände	174
1.2 Wege in den Familienverband – Gründungsanlässe und Gründungszwecke	176

1.3	Familientage, Familienstiftungen und Familiengeschichten	187
1.4	Was unterschied Familienverbände von frühneuzeitlichen Vorläufern familiärer Organisation?	197
2.	Den Glanz der Familie in verändertem Umfeld erhalten – Fideikommissse und Stammgüter in Südwestdeutschland	201
2.1	Rechtliche Grundlagen des Statuserhalts	203
2.2	Erscheinungsformen	207
2.3	Quantitative Bedeutung der Vererbungsformen im 19. Jahrhundert	216
2.4	Extreme Kondominate	221

III. Zwischen den Gesellschaftskonzepten II – Familiäre Praxis bis 1918

1.	Familienverständnis und familiäre Orientierung	229
1.1	Die ganze große Familie und ihr Interesse am Familienverband	229
1.2	Ein Lob dem Verzicht	245
1.3	Historische Verankerung und Intentionen der Familiengeschichten	258
2.	Familie und Grundbesitz	269
2.1	Bindung ans Land oder reiche Stiftung? Die Allodifizierung in Nordostdeutschland	270
2.2	Ein Kondominat, ein Schloss und viele Teilhaber. Wie funktioniert da Landbindung?	279
3.	Die Ehre und die Familie	287
3.1	Das Ansehen der Familie wahren – die Familienverbände und ihre Ehrenräte	289
3.2	Erziehung durch Vorbilder in Familiengeschichten	303

IV. Mit einer ‚fremden‘ Gesellschaftsordnung konfrontiert – Familiäre Strategien und Realitäten in der Weimarer Republik und dem Nationalsozialismus

1.	Untergang und Fortbestand der Stammgüter in Südwestdeutschland	321
1.1	Die Aufhebung der Stammgüter und Fideikommissse	321

1.2	Der Nationalsozialismus als „neue Hoffnung“ und der Angriff auf den Großgrundbesitz	341
1.3	Die Suche nach Nachfolgeformen der Grundbesitzbindung	356
2.	Fortbestand und Transformation der Familienverbände in Nordostdeutschland	367
2.1	Der Untergang der Familienstiftungen	367
2.2	Das Band der Familie enger schlingen – Auf der Suche nach neuen Integrationsformen	374
2.3	Der Nationalsozialismus – Familienverbände zwischen Anpassung und Zerreißprobe	392
	Fazit	405
	Anhang: Vermögensentwicklung adliger Familienstiftungen 1877–1914	415
	Abkürzungsverzeichnis	429
	Quellen- und Literaturverzeichnis	431
	Archivmaterial	431
	Familiengeschichten/Regestensammlungen	433
	Familienzeitungen	439
	Periodika	439
	Gedruckte Quellen	440
	Internetmaterial	444
	Literatur	444
	Register	463
	Personenregister	463
	Ortsregister	467